

## Himmel und Erde berühren sich

Stand: 19.01.2020

Jahrgangsstufen	6 LB 2: „Ich will mitten unter euch wohnen!“ – Gott nahe sein
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre
Zeitrahmen	4-5 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Gipfelbild

### Kompetenzerwartungen

#### Intendierte Kompetenzerwartungen (rot)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen zentrale heilige Orte anderer Religionen als Ausdruck menschlicher Sehnsucht nach dem Göttlichen dar und erkennen, dass Menschen zu allen Zeiten und überall dieses Bedürfnis spüren.
- erklären am Beispiel des Volkes Israels, dass sichtbare Orte der Gegenwart Gottes notwendig sind, obwohl Gott allgegenwärtig ist.
- verstehen, dass Christen Gott in Jesus Christus begegnen, und zeigen Möglichkeiten auf, wie Menschen ihn erfahren können.
- beschreiben biblische Erinnerungsorte als Möglichkeit, den Glauben sinnlich zu erfahren, und erläutern deren Bedeutung für das Christentum.

#### Inhalte zu den Kompetenzen:

- heilige Orte anderer Religionen, z. B. Mekka, Orte der Kumbh Mela, Varanasi, Fuji, heilige Orte der Antike wie Delphi
- Orte der Präsenz Gottes (Lev 26,11-13), z. B. Bundeslade (z. B. Ex 25,10-21), Tempel (z. B. 1 Kön 8,27-30; Ps 84), Jerusalem (Jes 60,1-22); Kultkritik (Jer 7,1-11); Allgegenwart Gottes (Ex 3,14)
- Menschwerdung Gottes (Lk 2,1-20), z. B. Verkörperung (Lk 9,28-36), Jesus und die Samariterin (Joh 4,19-26)
- Möglichkeiten der Christusbegegnung, z. B. in Gebet und Sakramenten als Zeichen der besonderen Nähe Christi (z. B. Eucharistie, Firmung), im Kirchenraum (z. B. Tabernakel, ewiges Licht), in der Nächstenliebe (Mt 25,34-40), z. B. Elisabeth von Thüringen, Christophorus
- Erinnerungsorte: Heiliges Land (z. B. Grabeskirche, See Genezareth), Rom; (z. B. Petrus- und Paulusgrab)

### Aufgabe

#### Schritte im Lernprozess

- Anforderungssituation  
 Bildbetrachtung (evtl. mehrere Bilder mit Berggipfeln präsentieren): beschreiben / vergleichen / deuten / erzählen: „Erinnere Dich an ein Gipfelerlebnis...“  
 Eine *Problem- bzw. Fragestellung* formulieren, z.B.: Warum steigen Menschen auf Berge? Was treibt sie an? Das Gipfelfoto? Der Eintrag im Gipfelbuch? Was macht das „Besondere“ eines Gipfelerlebnisses aus?...  
 Sch tauschen sich aus, reflektieren die Materialhinweise (Bilder) und bringen ihre Präkonzepte zur Sprache, indem sie ihre Vermutungen zur Fragestellung formulieren.



Quelle: von Privat

Die spezifisch *religiöse Sicht* der Fragestellung in den Blick nehmen:

Nach Ansicht von namhaften Bergsteigern (z.B. R. Messner) sind Berge ein öffentlicher Raum (Ort) und daher frei von Propaganda, auch religiösen Zeichen (z.B. Gipfelkreuz). Aber: Für viele Bergsteiger sind Gipfel mehr als bloß ein Gipfel; sie sind besondere Orte „der Gegenwart des Lebens“.

Was macht das Besondere eines Gipfels aus religiöser Perspektive aus? Warum fühlen sich Menschen auf einem Berggipfel „Dem Himmel so nahe“, so dass sie an diesem Ort Kreuze aufstellen bzw. Gottesdienste feiern?

2. Lernaufgabe: Das Prinzip entdecken: **Das Oben trägt unten**

*Wer auf einen Berg steigt, scheint dem Himmel näher und der Erde entrückt. In den Religionen gelten Berge als Wohnorte von Göttern oder Orte, an denen diese sich offenbaren bzw. offenbart haben. Wer über den Niederungen des Alltags steht, der „ist erfüllt von der tiefen und mächtigen Gegenwart des Lebens“ (H. Harrer). (Religiöse) Gipfelerlebnisse müssen geerdet werden, im Alltag des Lebens „tragen“, das äußere Erlebnis muss das innere Bewusstsein des Menschen verändern. Darauf lenken die biblischen Erzählungen den Blick.*

Perspektivwechsel: Die spezifisch religiöse Sicht in den Blick nehmen, z.B.

- Berg Sinai: Zehn Gebote (Ex 19, 3-6; 20-25)
- Tempelweihebet Salomos (1 Kön 8, 27-30)
- *Berg Tabor* (Lk 9, 28-37)<sup>1</sup>
- Berg der Seligpreisungen: Vaterunser (Mt 6, 9-15)

Aufgabenstellung, z.B.:

- a. Lehrkraft wählt zwei Textstellen<sup>2</sup> aus; Lerner lesen die Texte, geben den Inhalt mit eigenen Worten wieder und vergleichen diese miteinander: Übereinstimmungen / Unterschiede / Besonderheiten (Wie spricht Gott zu den Menschen? Wie zeigt er sich?...)
- b. Textraumerkundung (Lk 9, 28-37): Die Lehrkraft „führt“ die Klasse durch den Text, indem sie *Gedanken* zu zentralen Wörtern assoziiert, *Fragen* zu Begebenheiten stellt und *Arbeitsaufträge* formuliert, z.B.:
  - Welchen Gipfelspruch schreiben die Jünger in das Gipfelbuch?  
[oder: *Mache ein Gipfelfoto zu dieser Bibelstelle und versuche in einem Satz zu sagen, was du ausdrücken wolltest, und schreibe diesen Satz auf (= Gipfelspruch).*] Tausche dich darüber mit deinem Lernpartner bzw. in der Lerngruppe aus.
  - *Verklärung* – darin steckt das Wort „klar“. Was wird den drei Jüngern auf dem Berg Tabor „klar“? Erläutert in fünf Sätzen den Jüngern, die nicht auf dem Berg Tabor waren, das Besondere dieses Gipfelerlebnisses. [Die Äußerung von Mike Kolb zu dieser Textstelle kann eine Hilfe sein: „*Dieses Gipfelerlebnis zeigt, dass Jesus von Gott kommt. Er möchte hell machen. Und er will uns eine Tür aufstoßen und sagen: Glaube an das Licht, das in dein Leben fällt. Glaube daran, dass Gott dir Orientierung schenkt.*“<sup>3</sup>]

<sup>1</sup> Verbindliche Textstelle

<sup>2</sup> AT und NT (Lk 9, 28-37)

<sup>3</sup> <http://www.augenblickmalonline.de/am/das-fest-verklaerung-des-herrn-phi> (Zugriff: 09.12.2016)

3. Austausch der Ergebnisse im Plenum
4. Klarwerden der eigenen Existenz: Mir erklärt sich...



**Quelle:** „Cretan Labyrinth rounds“ - Eigenes Werk von AnonMoos 2009.  
Lizenziert als gemeinfrei über Wikimedia Commons, (19.01.2020)

Hinführung: Von oben betrachtet (Vogelperspektive), könnte dieses Labyrinth einen Berg (Vulkan) darstellen. Um den Gipfel (= Mitte) zu erreichen, müssen verschlungene Wege gegangen und Mühen auf sich genommen werden...

Arbeitsauftrag:

- a. Nimm einen Stift und folge bewusst dem Weg des Labyrinths. Notiere anschließend die Gedanken, die dir beim Gehen durch den Kopf gingen<sup>4</sup>. Was wird dir beim Gehen des Labyrinths klar? Drücke dich aus, indem du ein Symbol in die Mitte, d.h. auf den Gipfel des Berges, zeichnest und schreibe dazu ein Gipfel-Elfchen.  
[oder: Die Lehrkraft legt Symbolbilder aus, die Lerner wählen eines aus und schreiben...]
- b. Gehe den Weg des Labyrinths ein zweites Mal und denke dabei über die Äußerung von Pfarrer Mike Kolb nach. Lassen sich zwischen deinen Gedanken und der Äußerung des Pfarrers Verbindungen herstellen? Benenne diese!
- c. Zusatz: *Wie selbstverständlich steht das Gipfelkreuz auf vielen Bergspitzen. Es ist Zielpunkt für Bergsteiger und ein beliebtes Fotomotiv. Warum stehen Kreuze auf Bergen? Wofür sind sie Symbol? Finde eine Antwort auf die Frage, indem du*
  - *in deine Überlegungen die Erkenntnisse aus Aufgabe 2 mit einbeziehst und*
  - *mit deinem Symbolen in Beziehung bringst.**Halte die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt fest!*
- d. Tauscht die Ergebnisse in der Lerngruppe aus. Diskutiert anschließend den Satz des mittelalterlichen Theologen Angelus Silesius, der am Eingang eines Labyrinths steht: *„Halt an! Wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“* Formuliert dazu eure Erkenntnisse, indem ihr eine kurze *PowerPoint-Präsentation* erarbeitet!

5. Austausch der Ergebnisse im Plenum / evtl. Sicherung

---

Das ganze Zitat lautet: „Jesus nimmt drei seiner Jünger mit auf einen hohen Berg und wird plötzlich vor ihren Augen in helles weißes Licht getaucht. Verklärung – darin steckt das Wort klar. Etwas wird klar. Durch Licht und Leuchten wird klar: Wer ist Jesus eigentlich? Was hat es mit ihm auf sich? Wozu ist er gekommen und was hat er uns Menschen zu sagen? Dieses Fest „Verklärung des Herrn“ will darauf hinweisen, Jesus kommt von Gott. Er kommt vom Licht her. Er möchte etwas – nein: jemand - hell machen. Uns will er hell machen. Und er will uns eine Tür aufstoßen und uns zeigen, denk über diese Welt hinaus Mensch. Glaube an das Licht, das von woanders her in dein Leben fällt. Glaube daran, dass Gott dir Licht, Orientierung schenkt. Dass er dir ein Licht aufgehen lässt. Durch Jesus soll uns klar werden, wozu wir leben, wozu wir berufen sind.“

<sup>4</sup> Assoziationen um das Labyrinth schreiben lassen.

6. Anwendungssituationen: Wende das erkannte Prinzip an, z.B.
- a. Der Allgäuer Künstler *Guenter Rauch* installiert auf Berggipfeln in den Alpen Türen. „*Ich möchte dem Betrachter meiner Kunst einen Moment des **Innehaltens** schenken und ihm so die Möglichkeit geben, sich für seine eigene - andere - Welt zu entscheiden*“, so beschreibt der Künstler die Intention seiner Kunstprojekte. Erläutere dieses Zitat und setze Bild und Zitat in Beziehung zu der Äußerung des katholischen Priester Mike Kolb aus Köln, indem du in deinen Worten die andere Welt beschreibst, die ein Christ sehen kann, wenn er durch diese Tür geht!  
(oder: ... Erläutere dieses Zitat und setze es in Beziehung zu Aufgabe 4c. Auf welche andere Welt verweist das Gipfelkreuz, wenn Jesus von sich im Johannesevangelium sagt: „Ich bin die Tür“ (Joh 10,9)? [Vernetzung zu „Sakramenten“, vgl. 8.4 Jesus Christus, das Sakrament Gottes])

Türinstallaion von Guenter Rauch " PORTA ALPINAE -Öffne die Tür für eine andere Welt-":



Quelle: mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

- b. In den Allgäuer Alpen werden vermehrt Gipfelkreuze zerstört. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. Auch seine Motive sind unklar. Erkläre einem Menschen, der kein Verständnis für Gipfelkreuze besitzt, aus der Perspektive eines Christen deren Bedeutung.
- c. Lies die Geschichte „Der Wunderknabe“. Zu welcher Erkenntnis kommt der Knabe auf dem Gipfel des Berges bzw. was erklärt sich ihm in der Rückschau? Schreibe dein Ergebnis auf. Diskutiert dieses in der Lerngruppe und überlegt das „*letzte Wort, für das der Atem noch reichte*“ (= Gipfelspruch bzw. Gipfelsymbol). Setzt dieses in Beziehung zu den gewonnenen Erkenntnissen bei diesem Lernarrangement!  
  
[Geschichte online zu finden]
- d. Berge werden oft mit religiösen Zeichen versehen. Auch in Tibet und Nepal sind viele Gipfel mit Gebetsfahnen geschmückt. In Afrika hingegen werden Gipfel von Einheimischen aus Ehrfurcht vor den Göttern gemieden. Erkläre einem Menschen, der aus einem fremden Kulturkreis zu uns nach Europa kommt (z.B. Afrika), aus der Perspektive eines Christen die Bedeutung eines Gipfelkreuzes.



Gipfelspruch:

*„Die Berge sind stille Lehrmeister  
und erziehen schweigsame Schüler.“*

Heinrich Harrer, der Bergsteiger, der als erster die Eiger-Nordwand bezwungen hat, beschreibt das Gipfelerlebnis so:

*„Wenn man auf Berge steigt, ist der Geist völlig klar, frei von allen Verwirrungen, voll konzentriert und plötzlich erscheinen einem das Licht viel intensiver und der Himmel so nahe. Man ist erfüllt von der tiefen und mächtigen Gegenwart des Lebens. Das fühle ich sonst nur in wenigen Augenblicken. Wer auf einen Berg steigt, der erlebt etwas Besonderes. Und viele, die das bewältigt haben, schwärmen davon.“<sup>5</sup>*

## Quellen- und Literaturangaben

H. Harrer: [http://www.filmzitate.info/index-link.php?link=http://www.filmzitate.info/suche/film-zitate.php?film\\_id=270](http://www.filmzitate.info/index-link.php?link=http://www.filmzitate.info/suche/film-zitate.php?film_id=270)

Türinstallaion von Guenter Rauch " PORTA ALPINAЕ -Öffne die Tür für eine andere Welt-":

---

<sup>5</sup> [[http://www.filmzitate.info/index-link.php?link=http://www.filmzitate.info/suche/film-zitate.php?film\\_id=270](http://www.filmzitate.info/index-link.php?link=http://www.filmzitate.info/suche/film-zitate.php?film_id=270)]